

Graphik-Auktion bei Hollstein & Puppel.

Im folgenden beschließen wir die Veröffentlichung der bei der Graphik-Auktion bei Hollstein & Puppel in Berlin (siehe Nr. 15 der „Internationalen Sammler-Zeitung“) erzielten wichtigeren Preise.

Es notierten (in Mark):

1161 Parmigiano, Christus am Kreuze	120
1177 Peruzzi, Ganze weibl. Figur	800
1182 Pinturicchio, Ganze Fig. einer nach vorn eilenden Frauengestalt	120
1186 Sebastiano del Piombo, Heimsuchung Mariae	220
1192 Pollajuolo zugeschr., Zwei nackte Männer in ganzer Figur	1200
1198 Poussin, Bewaldete Flußlandschaft	100
1201 Primaticcio, Pluto mit dem Höllenhund	120
1210 Raffael-Schule, In einem Lehnssessel sitzender Heiliger	1000
1211 Desgl., Hl. Familie mit dem hl. Johannes	300
1212 Desgl., Drei nach links sprengende Rosse	200
1217 Rembrandt-Schule, Opferszene im Tempel	105
1218 Desgl., Jakob wird der blutige Rock Josefs gezeigt	100
1222 Guido Reni, Himmelfahrt der hl. Magdalena	100
1228 Hubert Robert, Ital. Landschaft	400
1229 Ders., Ruinengruppe	300
Andrea del Sarto.	
1258 Nach links stehender junger Mann	810
1259 Junger Mann, nach oben blickend	250
1260 Ganze Figur eines Mannes	500
1261 Fast ganze Figur eines Mannes	200
1263 Sitzender bärtiger Mann	100
1265 2 Bl.: Nach links liegender nackter Knabe, David mit dem Haupte Goliaths	100
1266 Bresciano, Gebirgige Landschaft	140
1267 Ders., Kopf einer Madonna	100
1269 Schiavone, Bewaldete Landschaft mit Steinbrücke	200
1272 Cesare da Sesto il Milanese, Kopf der Madonna	800
1275 Sodonur, Nackter Mann an einem Baume	120
1277 Ders., Die Märter der hl. Agathe	100
1278 Ders., Taufe Christi im Jordan	150
1281 Barthol. Spranger, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten	205
1282 Ders., Christus in der Vorhölle	120
1293 Fred. Sustris, Der Raub der Europa	270

1299 Moses Terborch, Brustbild eines lachenden Offiziers	220
Tiepolo.	
1303 Gruppe von 10 oriental. Männern	800
1304 Schreibender, sitzender und stehender Mensch nach links, Rückseite Mönch mit ausgebreiteten Armen	350
1305 Halbfigur eines Mannes	550
1306 Kopf eines Mannes mit flacher Kappe	200
1308 Unbek. vielfigürl. Szene	150
1311 Der barmherzige Samariter um den Verwundeten beschäftigt	300
1315 Tintoretto, Studienblatt zu einem bethlemit. Kindermord	800
1316 Ders., Darstellung Christi im Tempel	200
Tizian.	
1321 Jupiter und Merkur mit Philemon und Baucis	2500
1322 Der Engel der Verkündigung	800
1323 Landschaft mit Bäumen	400
1324 Ansicht einer Stadt	160
1325 2 Bl.: 2 Bäume, einzelner Baum	200
1326 Madonna in Engelglorie in den Wolken	320
1327 Gruppe von Krieger zu Pferde	180
1328 Ganze Figur einer Frau	400
1336 Tizian-Schule, Sitzender Mann mit Buch	120
1339 Paolo Uccello, Nach rechts sprengendes Pferd mit Reiter	920
1341 Uytewael, Gefangener vor dem Herrscher	125
1343 Perino del Vaga (Buonaccoroi), Madonna am Fuße eines Kreuzes	110
1349 Valckenborg, Waldinneres	155
1352 Giorgio Vasari, Lasset die Kindlein zu mir kommen	200
1356 Velasquez, Ganze Figur einer Dame	1250
1358 van de Vame, Schlachtfeld	100
1365 Veronese, Studienbl. mit einer hl. Familie	700
1367 Ders., Studie zu einer Hochzeit zu Cana	120
1376 Vinckeboons, Blick ins Tal	160
1377 Timoteo de Viti, Halbfigur eines jungen Mädchens	100
1395 Pieter de Witzen, Candid, Madonna auf Wolken	100
Handzeichnungen.	
1434 Grevedon, 3 Bl. Bildnisse von Frauen	105
1437 Hackert, Aus einer tiefen Grube werden antike Gegenstände befördert	105
1504 Schwind, Fries von musizierenden und sich balgenden Amoretten	200

Vorläufer der Briefmarke.

Von Dr. Schmidt-Lambert (Berlin).

Die Briefmarke, die in unseren Tagen ihren 85. Geburtstag begeht, wird im allgemeinen als absolute Neuerung der Jahre um 1845 herum aufgefaßt. Trotzdem ist man im Irrtum, wenn man annimmt, daß erst um das genannte Jahr herum die Sitte aufgekomen sei, für die Beförderung von Briefen, Schriften irgend welcher Art und auch von Paket- und Geldsendungen aufklebbare Zettel zu verwenden. Nur die Tatsache, daß man zunächst im Mittelalter und in der frühen Neuzeit mit zunehmendem Postverkehr nicht recht wußte, wie man die Herstellung aufklebbarer Zettel und ihre richtige Verteilung an die einzelnen Poststellen mit den damals primitiven technischen Handhaben vornehmen sollte, hat dazu geführt, daß man die Klebmarke auf den Briefen unserer Großväter als gänzliche Neuerung betrachtete. Und doch ist es nachweisbar, daß schon in der Griechenzeit, also Jahrhunderte vor Christi Geburt die aufklebbare Briefmarke als Bezahlszeichen beim Transport gedient hat. Wenn wir nämlich im Britishen Museum die Griechische Abteilung durchwandern und auch die kleinen Ausstellungsgegenstände einer eingehenderen Betrachtung unterziehen, so werden wir auf „Briefen griechischer Peltasten“, die in der bekannten Rollform gut erhalten vorliegen, an einem angehefteten, siegelartigem Zettel einen geklebten Rand entdecken, der Zahlen und Buchstaben enthält. Diese Zahlen sind nichts weiter als die Angabe

des Betrages, für den dieser Brief des schreibkundigen Peltasten, eines Fußvolksangehörigen des griechischen Heeres um 500 v. Chr. von dem Garnisonsort zu seinem Ziel befördert wurde. Briefmarken im alten Hellas: eine Tatsache, wenn auch in eine andre Form gekleidet als die Briefmarke unserer Tage.

Betrachten wir die Entrichtung einer Portogebühr in Form aufgeklebter Wertzeichen als Briefmarkensystem durchweg, so hat auch Catilina für die Briefe des Konsulates eine reguläre Briefmarkenpost eingeführt, denn es wurden auf die Mitteilungen der Konsuln besondere Marken geklebt, die in bunten Farben die Art der Briefe andeuteten. Es gab also damals bereits Eilbriefe und Einschreibebriefe, denn die besonders geheim zu befördernden Briefe wurden doch ohne weiteres notiert und dann mit der extra für sie bestimmten farbigen Marke gekennzeichnet. Ganz wie zu unseren Tagen, nur mit dem kleinen Unterschied, daß unter Catilina die Briefmarke nicht nur den Wert der Beförderungsart angab, sondern auch zugleich ein Schutz- und Sicherheitszeichen für die amtlichen Schreiben war. Eine ganz ähnliche Erscheinung führt uns gleich in die frühe Neuzeit, nämlich nach Paris, wo man im Jahre 1388 schon eine postalische Abstempelung in Siegelform für besonders wertvolle Sendungen mit den damals regelmäßig auftauchenden Postkutschen kannte. Diese Abstempelung wurde derart vorgenommen,